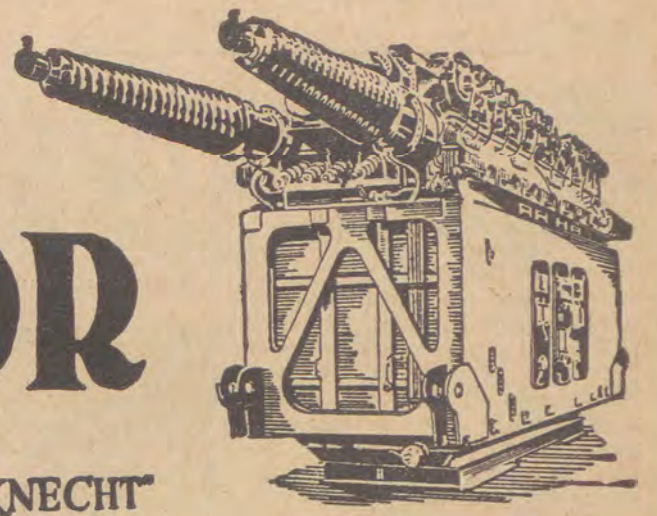


DER TRANSFORMATOR



BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 5 / 9. Februar 1962

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

14. Jahrgang

Über die Grenzen gehen unsere Gedanken



Kollege Dittrich ist aktiver Sportler und der jüngste der sozialistischen Brigade „Wilhelm Pieck“. So wie im Sport und in der Brigade täglich einer dem anderen hilft, so muß es auch unter den Völkern sein. Deshalb ist unsere Solidaritätsspende für die westdeutschen Friedenskämpfer nicht nur unsere Sache, sondern die aller TROjaner

Voller Abscheu und Verachtung verfolgen wir Mitglieder der sozialistischen Brigade „Wilhelm Pieck“ sowie die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Smb und Smk die Unterdrückung der friedliebenden Menschen im Westen unserer Heimat.

Aus diesem Grunde fordern wir die unverzügliche Freilassung aller widerrechtlich eingekerkerten westdeutschen Patrioten.

Auf unserer Gewerkschaftsversammlung am 24. Januar faßten wir den einstimmigen Beschluß, unsere kämpfenden Brüder und Schwestern in Westdeutschland solidarisch mit einem Stundenlohn je Mitglied der Abteilung zu unterstützen.

Wir rufen alle Brigaden und Meistereien des Transformatorwerkes sowie alle Betriebe des Kreises Köpenick auf, unserem Beispiel zu folgen.

„Vorwärts im Kampf um ein einiges Deutschland in Frieden, Glück und Wohlstand.“

Sozialistische Brigade „Wilhelm Pieck“

Im Kulturraum des VEB Kassenblock fand am 31. Januar d. J. eine Solidaritätskundgebung für den widerrechtlich abgesetzten und inhaftierten Stellvertreter des Ministerpräsidenten der Republik Kongo, Antoine Gizenga, statt.

Kollege Taisakowskia unserer Brigade „Patrice Lumumba“ und Kollege Brandt aus der Brigade „Völkerfreundschaft“ überreichten einem jungen Arbeiter aus dem Kongo Geschenke der Freundschaft und Solidarität.



Prof. Eisler, Major der NVA Rieck und Rundfunkkommentator Fritsche sprechen am 15. Februar um 15.30 Uhr im Speiseraum II auf einem Forum über das Wehrgesetz.

Wir gehen an die Normen

In der Produktion müssen wir den Kapitalismus schlagen

Zum dritten Mal diskutierten wir in der Brigade über das Produktionsaufgebot. Zwei Verpflichtungen wurden bis jetzt von uns eingereicht und erfüllt.

Im letzten halben Jahr kamen zwölf neue Kollegen in unsere Brigade und wurden als Isolierer angelehrt. Die Einarbeitungszeit konnte wesentlich unterschritten werden, weil die Zusammenarbeit und kameradschaftliche Hilfe vorzüglich klappte. Wir besitzen die Kraft, noch weitere Aufgaben zu übernehmen und diese erfolgreich zu erfüllen. Grundbedingung ist, daß wir uns noch weiter festigen und keine wesentlichen Änderungen in der Brigade eintreten.

Wir verpflichten uns, in gemeinsamer Absprache mit der Technologie unsere Arbeitsnormen so zu gestalten, daß sie eine gute Grundlage für die Planung bilden und den Erfordernissen des Leistungsprinzips entsprechen.

Ergebnis unserer Zusammenarbeit sind neue vorläufige Arbeitsnormen, die im Durchschnitt zehn Prozent niedriger liegen als die bisherigen. Hierdurch wird eine Einsparung von 15 312 DM erreicht werden, das heißt, wir sind in der Lage, unseren Produktionsplan bei einem kontinuier-

lichen Arbeitsablauf statt mit 23 Kollegen mit 21 Kollegen zu erfüllen, bei der gleichen Arbeitszeit und gleichem Lohn.

Bewußt setzen wir all unsere Kraft für unseren Friedensstaat ein. Damit bringen wir zum Ausdruck,

Seite 2: Diskussionen zum BKV 1962

Seite 3: Mit Politik wollen sie nichts zu tun haben

daß wir uns als Arbeiter ganz besonders verantwortlich fühlen für die weitere Stärkung und Festigung unserer Republik, für ihre Anerkennung und nicht zuletzt für den Abschluß eines Friedensvertrages.

Brigade „Anne Frank“

Aktivist des Siebenjahrplans

Wir gratulieren dem Kollegen Piefke, Mw 2, zur Auszeichnung als Aktivist des Siebenjahrplanes. Auf seine Initiative wurden im Verlauf des Produktionsaufgebotes Verbesserungsvorschläge eingereicht, die eine Senkung der Fertigungszeit bis zu 75 Prozent je Einheit und bei der im Laufe des Jahres zu fertigenden Stückzahl eine Senkung der Fertigungszeiten von 10 000 Minuten bringen. Ferner wurden fünf Verbesserungsvorschläge eingereicht, von denen vier bereits realisiert sind und eine Einsparung von 1500 DM erbrachten.

zwar auf 113 Prozent, aber dennoch täuscht es keineswegs darüber hinweg, daß wir unserer Republik gegenüber Schuldner sind. Obwohl nach dem 14. Plenum unserer Partei konkreter und operativer geleitet wurde, die monatliche Massenkontrolle des Produktionsaufgebotes eine wesentliche Hilfe zur Planerfüllung darstellte, ist die Tatsache, daß der Exportplan mit 89 Prozent erfüllt wurde, Anlaß genug, in diesem Jahre weder unserer Republik noch den Ländern des sozialistischen Lagers gegenüber als Schuldner aufzutreten.

Zur patriotischen Verantwortung eines jeden Kollegen muß es gehören, den Plan 1962 in allen seinen Teilen zu erfüllen. Nach dieser Ein-

Gegen das letzte Risiko

Die Bestrafung derjenigen, die die erneute Provokation gegen den Frieden durchführten, fordern die Mitglieder der Brigade „Völkerfreundschaft“. In dem Protestschreiben an den Senat in Westberlin heißt es u. a.:

„Als Mitglieder einer sozialistischen Brigade protestieren wir auf das schärfste gegen diesen verbrecherischen Anschlag auf unsere Staatsgrenze und Anlagen unserer S-Bahn, weil damit die Sicherheit der Bevölkerung auf das äußerste gefährdet ist.“

Dieser Anschlag beweist wiederum, daß unter Duldung der Westberliner Polizei, als einem Organ des Senats von Westberlin, verbrecherische Elemente die Provokationspolitik gegen unseren friedlichen Aufbau fortsetzen können.

Darum fordern wir als Brigade, Schluß zu machen mit der Politik des letzten Risikos, wie sie vom Senat täglich praktiziert wird, und fordern weiterhin die strengste Bestrafung der Schuldigen an diesem verbrecherischen Anschlag, um weitere Provokationen unmöglich zu machen.“

BKV 1962 – dein Gesetz

Eine exakte Analyse über den Planablauf 1961 und die Aufgaben für 1962 wurde auf der Vertrauensleutevollversammlung des letzten Januar-tages von 170 Gewerkschaftsfunktionären unseres Werkes gezogen. Diese Bilanz, die von der Werk- und Gewerkschaftsleitung gegeben wurde, war keine routinemäßige Angelegenheit, die jedes Jahr zum BKV-Abschluß erfolgt, sondern sie ging davon aus, daß die bisherigen Methoden der Arbeit nicht ausreichen, um, der politischen Situation entsprechend, die patriotische Verantwortung eines jeden Kollegen des Werkes zu wecken. Die patriotische Bewegung in unserer Republik heißt „Produktionsaufgebot“.

Die Aufgaben für 1962 erfüllen heißt, in der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr zu produzieren.

Die Präambel des BKV 1962 geht von der Aufgabenstellung des XXII. Parteitages der KPdSU und dem 14. Plenum der SED aus, weil in ihnen ganz deutlich aufgezeigt wird, welchen Weg die Völker des sozialistischen Lagers gehen und daß der Sieg des Sozialismus und Kommunismus die reale Möglichkeit für einen dauerhaften Frieden und Wohlstand der Völker bietet.

Zu Beginn der Vertrauensleutevollversammlung wurde eine Grußadresse an die Solidaritätskundgebung für Kongo gesandt und eine Delegation zum Tagungsort verabschiedet. Dann erhielt unser Werkdirektor, Genosse Zillgitt, das Wort zum Rechenschaftsbericht.

Genosse Zillgitt ging zu unserer Aufgabenstellung für 1962 von Worten unseres Staatsratsvorsitzenden, Genossen Walter Ulbricht, aus. „Selbst wenn die antinationale Politik des von der SPD-Führung unterstützten Bonner Regimes des westdeutschen Monopolkapitals und der Militaristen noch für längere Zeit eine Wiedervereinigung Deutschlands verhindern sollte, werden wir in der DDR den Aufbau des Sozialismus vollenden und mit dem Aufbau des Kommunismus beginnen.“

Dazu sagte unser Werkdirektor: „Damit ist unsere Aufgabenstellung auf politischem und ökonomischem Gebiet völlig klar. Sie besteht darin, durch die Erfüllung unserer Planaufgaben in diesem und den kommenden Jahren unsere Republik allseitig zu festigen.“

Fortsetzung auf Seite 2

Krieg oder Frieden

Genosse Hauptmann Jung hielt vor Kollegen des Luftschutzes und Genossen der Kampfgruppe einen militärpolitischen Vortrag mit dem Thema „Die Militärpolitik der SED“. Der Vortrag wurde von allen Anwesenden mit Interesse aufgenommen. Wir werden in unserer Zeitung die wichtigsten Abschnitte des Vortrages behandeln, damit viele Kollegen die Beweisführung des Genossen Hauptmann Jung über die Gefährlichkeit des westdeut-

Genosse Hauptmann Jung 1. Thema

schen Imperialismus und Militarismus und die Friedenspolitik der Staaten des sozialistischen Welt-systems studieren können.

Der Überfall Hitlerdeutschlands auf die Sowjetunion endete mit einem vollständigen Sieg der überlegenen sozialistischen Kräfte. In vielen Ländern Europas und Asiens wurden durch den Sieg der Sowjetarmee günstige Voraussetzungen für die Entwicklung einer demokratischen Ordnung geschaffen und damit das Entstehen des sozialistischen Welt-systems ermöglicht. Auch in Deutschland entstand ein friedliebender Staat der Arbeiter und Bauern, der die Lehren aus der Geschichte gezogen hat und erfolgreich den Sozialismus im Lande aufbaut — die Deutsche Demokratische Republik.

Leider vollzieht sich diese günstige Entwicklung nicht in ganz Deutschland — in Westdeutschland herrschen die alten Machthaber und Verderber Deutschlands und bereiten verhältnismäßig offen einen grausamen Vernichtungskrieg mit Atomwaffen vor. Wenn es nach diesen Massenmördern vom Schlage eines Heusinger, Speidel, Foertsch und Strauß gehen würde, befänden wir uns schon in einem Atomkrieg. Doch es geht nicht nach ihnen, denn heute wird die internationale Entwicklung vom Wettbewerb zwischen dem sozialistischen und kapitalistischen Welt-system bestimmt, und es gibt nur einen Sieger, das ist der Sozialismus, dessen Siegeslauf weder wirtschaftliche Blockade noch militärische Abenteuer aufhalten können. Das Rad der Geschichte können auch die aggressiven Kreise innerhalb der NATO nicht zurückdrehen.

Das sozialistische Welt-system und die Kräfte, die gegen den Imperialismus, für die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft kämpfen, bestimmen den Hauptinhalt, die Hauptrichtung der historischen Entwicklung der menschlichen Gesellschaft in der gegenwärtigen Epoche. Doch solange noch auf einem Teil unserer Erde Imperialismus und Militarismus herrschen, so lange besteht auch die Gefahr eines Krieges, denn in ihm sehen die Imperialisten die letzte Möglichkeit, den Fortschritt der Geschichte aufzuhalten.

Lehren der Geschichte

Die Geschichte lehrt seit dem Roten Oktober 1917, daß alle Versuche der Imperialisten, den Sozialismus zu erwürgen, zum Scheitern verurteilt sind:

- 1922 verjagte die junge Sowjetmacht die letzten Interventionen von 14 imperialistischen Staaten von ihrem Territorium;
- 1945 zerschlug die Sowjetarmee die faschistische Bestie in ihrer eigenen Höhle;
- 1953 zerschlugen wir gemeinsam die faschistische Provokation in der DDR;
- 1956 genügte bereits eine eindringliche Warnung der Sowjetunion, um dem verbrecherischen Überfall auf Ägypten ein Ende zu bereiten;
- 1957 verhütete die Sowjetunion und die andern Staaten des sozialistischen Systems durch ihre entschlossene Haltung eine militärische Invasion der Imperialisten in Syrien,

Warum hat nur O geantwortet?



Ich spreche im Namen der Brigade „Völkerfreundschaft“ aus Mtr und stelle die sehr ernste Frage, warum bis heute nur die Brigaden des O-Betriebes und die Brigade Piefke von Mw 2' auf den Wettbewerbsaufruf antworteten.

Es müßte sich doch allmählich jede Brigade darüber klar sein, daß nur der sozialistische Wettbewerb in Verbindung mit dem Produktionsaufgebot der Hebel zur schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur besseren Erfüllung der ökonomischen Aufgaben unseres Werkes ist.

Kollege Förster, Mitglied der sozialistischen Brigade „Völkerfreundschaft“, bei der Vorbereitung zu seinem Diskussionsbeitrag auf der Vertrauensleutevollversammlung



Solche Diskussionsgruppen in der Pause der Vertrauensleutevollversammlung zum BKV-Abschluß 1962 waren typisch für diese Veranstaltung. Unser Bild zeigt die Genossin Ruth Püschel von AW im Gespräch mit dem 1. Sekretär unserer Parteiorganisation, Genossen Heinz Lutz

Fortsetzung von Seite 1

schätzung des Planablaufes 1961 ging Genosse Zillgitt zu den Aufgaben von 1962 über.

Die erste Aufgabe heißt: unbedingte Planerfüllung bei Einhaltung der genannten Termine. Dabei ist die zehntägliche und monatliche Kontrolle über die Einhaltung der Produktionsaufgaben von entscheidender Bedeutung. Der Teilnahme aller Kollegen am Produktionsaufgebot ist besondere Bedeutung zuzumessen.

Die zweite Aufgabe heißt: Einhaltung des Arbeitskräfteplanes und dabei keine Überziehung der geplanten Kennziffern der Ausfallzeiten. Die Arbeitszeit ist voll auszunutzen.

Die dritte Aufgabe heißt: Einhaltung des Lohnfonds. Da wir 1961 über fünf Prozent mehr Lohn entnommen haben als uns zustand, muß die Losung für 1962 lauten: „In der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr produzieren!“

Keiner hat das Recht, aus dem

Lohnfonds des Werkes Geld zu entnehmen, für das die geplante Leistung in Quantität und Qualität nicht gegeben worden ist. Deshalb steht vor jedem Kollektiv, Meister, Technologen, TAN-Bearbeiter, Gütekontrollen und allen, die eine Leistung zu bestätigen haben, die Aufgabe, die Kontrolle dieser Forderung einzuhalten.

Die vierte Aufgabe heißt: Auf dem Gebiete der technisch begründeten Arbeitsnorm muß eine grundsätzliche Verbesserung der Arbeit erfolgen. Das Nichtübereinstimmen der Arbeitsproduktivität und des Lohnes zeigt sich darin, daß wir im Werk an der Spitze der Normerfüllung in unserem Industriezweig stehen, und es hat seine Ursache im Fehlen von technisch begründeten Arbeitsnormen.

Die fünfte Aufgabe heißt: Wir müssen uns auf alle guten Beispiele im Werk orientieren, die dazu beitragen, das richtige Verhältnis der Steigerung der Arbeitsproduktivität und des Durchschnittslohnes zu erreichen. Schwerpunkt ist dabei die Anwendung des Objektprämienlohnes.

Danach gab Genosse Turni den Bericht der BGL. Seine Feststellung, daß der BKV 1961 nur ungenügend die Grundlage der Arbeit der Gewerkschaftsfunktionäre war, ist Veranlassung, diesen Fehler in diesem Jahre nicht mehr zu machen. Die Kontrolle des BKV 1962 muß zur Sache aller Kollegen und Leitungen werden.

Einheitliches Standardwerk ohne VDE-Regeln

Im Zusammenhang mit den Aufgaben zur Sicherung der Volkswirtschaft der DDR gegen willkürliche Störmaßnahmen Westdeutschlands wurde unserer Elektroindustrie die Aufgabe gestellt, ein einheitliches Standardwerk der DDR zu schaffen. Der Beschluß hierzu wurde am 7. Juni 1961 von der Staatlichen Plankommission gefaßt. Von der Abteilung Elektrotechnik der Staatlichen Plankommission, dem Amt für Standardisierung, der Abteilung Energie der Staatlichen Plankommission und der Kammer der Technik wurde ein Maßnahmenplan zur Durchführung dieses Beschlusses gemeinsam festgelegt.

Arbeitsgruppen haben sich inzwischen mit Inhalt und Gliederung des neuen Vorschriftenwerkes befaßt, um zu erreichen, daß alle einzuhaltenden Bestimmungen für elektrische Anlagen und Geräte in einem Gesamtwerk zusammengefaßt sind und nicht erst nach Abschluß einer Konstruktion die Auseinandersetzung über die einzuhaltenden technischen Bedingungen, Sicherheit und Qualitätsvorschriften erfolgt. Aus

diesem Grunde können die z. Z. gültigen VDE-Vorschriften in ihrer bisherigen Form nicht übernommen werden; denn sie sind im Verlaufe von etwa 60 Jahren mit der Entwicklung der Elektrotechnik entstanden und wurden auf Grund jeweiliger Erfordernisse aufgestellt und von Zeit zu Zeit entsprechend der technischen Weiterentwicklung verändert und ergänzt. Andererseits wurde mit der zunehmenden Bedeutung der Elektrotechnik für die industrielle Entwicklung ein starker Einfluß der großen Konzerne auf den Inhalt dieses Vorschriftenwerkes ausgelibt.

Für das einheitliche Standardwerk ist eine Gliederung vorgesehen, nach welcher folgende Teile enthalten sein werden:

1. Begriffsbestimmungen
2. Konstruktive und Technische Standards
3. Allgemeine Prüf-, Sicherheits- und Betriebsvorschriften
4. Spezielle Standards für die Anwendung im Bergbau, Schiffsbau, Klimaschutz, in der Energiewirtschaft usw.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Weg mit dem Bremsklotz

Ich kann nicht verstehen, daß von vier Wickelmaschinen, die nicht schnell genug fertig werden konnten, heute noch zwei ungenutzt herumstehen.

Das gleiche gilt für eine zwispindlige Bohrvorrichtung, die seit 1 1/2 Jahren schön verpackt in einer Ecke steht. Mit dieser Vorrichtung kann die vierfache Leistung gegenüber der alten Methode erreicht werden.

Wie der technische Fortschritt gehemmt wird, zeigt doch folgende Tatsache: Zum Anpressen der Böden wurde in N eine große Preßvorrichtung bestellt, von uns zu 50 Prozent angearbeitet und dann von N gestoppt. Warum wurde veranlaßt, die halbfertige Arbeit zu stoppen? Abgesehen vom verarbeiteten Material, das in dem Halbfertigfabrikat gebunden ist, müssen die Kollegen von N nach wie vor mit der Hand die Böden einprügeln, trotzdem die Preßvorrichtung diese körperlich schwere Arbeit abnehmen würde.

Wir Mitglieder der Brigade „Wilhelm Pieck“ wollen darauf eine Antwort haben.



Genosse Lau, Mitglied der sozialistischen Brigade „Wilhelm Pieck“, bei seinem Diskussionsbeitrag auf der Vertrauensleutevollversammlung

im Irak und im Libanon;

- 1960 und 1961 verhinderte die Sowjetunion und alle friedliebenden Menschen der Welt amerikanische Anschläge auf Kuba.

Heute können die Versuche der imperialistischen Aggressoren, einen Weltkrieg zu entfesseln, durchkreuzt werden. Das sozialistische Lager, die internationale Arbeiterklasse, die nationale Befreiungsbewegung, alle Länder, die gegen den Krieg auftreten, und alle friedliebenden Kräfte können durch ver-

einte Bemühungen einen Weltkrieg verhindern. Es ist jedoch besonders beschämend, festzustellen, daß neben dem amerikanischen Imperialismus — als Zentrum der Weltreaktion — der westdeutsche Imperialismus und Militarismus die Haupteinpeitscher eines neuen Krieges sind. Diese Verbrecherbande um Adenauer und Strauß ist — obwohl ohne Perspektive — sehr gefährlich. Es handelt sich bei diesen Kreaturen nämlich um alte Militaristen, eingefleischte Feinde des Sozialismus und Kriegsspezialisten mit sogenannter „Osterfahrung“.

Einheitliches Standardwerk ohne VDE-Regeln

(Fortsetzung von Seite 2)

5. Allgemeine Qualitäts- und Lieferbedingungen

Da die VDE-Vorschriften einer solchen Gliederung nicht entsprechen, ist eine unveränderte Aufnahme nicht möglich. Darüber hinaus sind Standards der DDR gesetzliche Vorschriften, die einzuhalten sind, während VDE-Vorschriften — ähnlich wie DIN — nur Vereinbarungen bzw. Empfehlungen mit Mindestforderungen sind. Daraus geht hervor, daß Inhalt und Form der Vorschriften innerhalb unseres einheitlichen Standardwerkes anders sein müssen.

Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten machen es erforderlich, daß unsere Standards denen der sozialistischen Staaten, insbesondere denen der Sowjetunion (GOST), anzugleichen sind. Es ist dies eine logische Folgerung aus dem großen Anteil unseres Warenaustausches mit diesen Ländern. Bekanntlich ist ja die Sowjetunion unser größter Handelspartner.

Auf den Gebieten der Metallurgie, des Maschinenbaus und der Chemie ist schon bei einer großen Zahl von Standards (TGL) die Angleichung an GOST durchgeführt worden. Wenn jetzt das große Verbundsystem der 220-kV-Leitungen für den Energieaustausch zwischen den sozialistischen Staaten in Betrieb genommen wird, kann man ermesen, welche Bedeutung in Zukunft auch die Angleichung der elektrotechnischen Vorschriften dieser Länder hat.

Die internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet wird durch RGW-Beschlüsse gelenkt und gefördert. Richtlinien bei der Ausarbeitung der Standards und Vorschriften sind die Empfehlungen der „International Electric Commission“ (IEC), einer Unterorganisation der Internationalen Standardisierungs-Kommission (ISO), in der die Staaten des kapitalistischen sowie des sozialistischen Lagers vertreten sind. Die vorbereitenden Arbeiten für das einheitliche Standardwerk der Elektrotechnik sind bereits angelaufen. Die durchführenden Stellen für die einzelnen

Neben vielen Brigaden unseres Werkes, die im Produktionsaufgebot gute und meßbare Verpflichtungen eingingen und erfüllten bzw. dabei sind, neue zu übernehmen, gibt es auch bei unseren Frauen, zur Zeit gibt es nur drei Frauenbrigaden in unserem Werk, solche Kollektive, die vorbildliche Arbeit leisten. Dazu gehören zweifelsohne die Brigade Mielke in KML und die Brigade Laurisch von Khs. Während die Brigade von KML ernsthafte Anstrengungen macht, durch gute Arbeit ihrem Kollektiv sozialistischen Charakter zu geben, stehen die Frauen der Wickelei 2 „Brigade Völkerfrieden“ kurz vor der Erreichung ihres Zieles.

Die Frauen der Wickelei 2 liefern seit Jahren eine ausgezeichnete Arbeit und gestalten ihr Brigadeleben auf neue, sozialistische Art. Ganz deutlich zeigte sich diese sozialistische Art des Arbeitens, Lernens und Lebens darin, daß sie nicht resignieren, weil sie im Rahmen der sozialistischen Rekonstruktion einen anderen Arbeitsplatz erhalten werden,

Fachbereiche sind die zuständigen VVB, während den Fachausschüssen des Fachverbandes Elektrotechnik der Kammer der Technik das fachliche Mitbestimmungsrecht übertragen wurde. Innerhalb dieser Festlegungen sind bereits eine größere Anzahl von Ingenieuren des TRO an der Erarbeitung des neuen Standardwerkes beteiligt. Durch Übertragung bestimmter Aufgaben an die Betriebssektion der KDT wird es einem noch größeren Kollegenkreis möglich sein, dabei mitzuwirken. Je breiter und intensiver diese Mitarbeit sein wird, um so schneller und besser werden wir das Vorschriftenwerk erstellen und so einen wesentlichen Beitrag für die Weiterentwicklung unserer Technik und Wirtschaft beisteuern.

Gesche

Leiter der Abt. Standardisierung



Wußten Sie schon ...

... daß nach einer Meldung der amerikanischen Nachrichtenagentur UPI die Teilzahlungsschulden der westdeutschen Bevölkerung bei über 5 (fünf) Milliarden Mark liegen;

... daß die Bonner Regierung für die atomare Aufrüstung bereits über 40 (vierzig) Milliarden Mark ausgab;

... daß die Bonner Regierung fast 150 Milliarden Mark für die Rüstung insgesamt ausgab (Hitler am 1. September 1939 vor dem Reichstag: „Über sechs Jahre habe ich nun am Aufbau der deutschen Wehrmacht gearbeitet. In dieser Zeit sind über 90 Milliarden für den Aufbau unserer Wehrmacht aufgewendet worden.“);

... daß der Spionage- und Menschenhändler-Boß Lemmer über 242 Millionen Mark erhielt;

... daß im Bonner Bundesstaat über 5 (fünf) Milliarden Mark an Hitlers „Alte Kämpfer“ gezahlt wurden?

Der Rechenschieber

Der Rechenschieber als praktisches Hilfsmittel zur Durchführung von Berechnungen der verschiedensten Art sowohl im Büro als auch auf dem Bau und in der Werkstatt wird von vielen Werktätigen noch nicht so ausgenutzt, wie es zur Arbeiterleichterung angebracht wäre. Denn es ist unbestreitbar, daß die Anwendung des Rechenschiebers die Arbeit vereinfacht, die Arbeitszeit erspart und so dazu beiträgt, die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Das im VEB Fachbuchverlag bereits in der 7. Auflage vorliegende Buch „Fricke/Lehmann, Der Rechenschieber“ soll in einfacher und verständlicher Form die Grundlagen für den Gebrauch des Rechenschiebers geben. In ihm sind erstmalig in der einschlägigen Literatur die Rechenschiebereinstellungen photographisch festgehalten worden. Dadurch wird dem Anfänger das Lernen ungemein erleichtert; denn er kann stets die von ihm gewählte Schiebereinstellung mit der auf dem Bilde verglichen.

sondern sich überlegten, wie und wo sie im Werk mit ihrer Arbeit bei der Planerfüllung helfen können. Dabei kam es zu solchen Überlegungen, daß die acht Kolleginnen sich zum zweiten Beruf im Werk qualifizieren. Für sie ist es eine Selbstverständlichkeit, daß die Gleichberechtigung der Frau sich nicht nur im gleichen Lohn für die gleiche Arbeit zeigt, sondern auch in der Form des Mitplanens, Mitarbeitens und Mitregierens.

Clara Zetkins Worte finden sich auch bei den Frauen der Wi 2 bestätigt.

„Ich verlor meinen Vater und meinen Mann in zwei Kriegen, die der Kapitalismus über die Menschheit brachte. Meine Söhne möchte ich nicht verlieren, und weil das starke Friedenslager die Möglichkeit des Friedens bietet, deshalb ist die allgemeine Wehrpflicht in der DDR ein Beitrag zum Frieden.“ Das ist die Meinung der Kollegin Buchholz, Brigadier der Brigade „Völkerfrieden“, zur allgemeinen Wehrpflicht



Clara Zetkin

Die proletarische Revolution kann nicht siegen ohne die Frauen, und ihr Ziel — die Verwirklichung des Sozialismus, des Kommunismus — kann nicht erreicht und gesichert werden gegen die Frauen. Auch die Befreiung der Frauen durch den Sozialismus muß, wie die ihrer Brüder, ihr eigenes Werk sein.

Keine volle Freiheit und Gleichberechtigung für sie, ohne daß auch sie selbst in Massen mit klarem Blick, zu Kampf und Opfer bereit, auf dem Wege der proletarischen Revolution vorwärtsstürmen in fester Verbundenheit mit ihren revolutionär ringenden Klassengenossen.

Mit Politik wollen sie nichts zu tun haben ...

... sagen die Frauen der Brigade Laurisch im Patronenbau, die glauben, daß ihre gute Arbeit, die sie täglich für den ersten Deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat leisten, mit Politik nichts zu tun hätte. Deshalb, weil sozialistisch arbeiten politisch ist, kämpfen sie nicht um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“.

Was heißt denn sozialistisch arbeiten?

Es heißt eine gute Arbeitsmoral haben, die Arbeitszeit konsequent einzuhalten, kameradschaftlich zu den anderen Kolleginnen zu sein, anderen Brigaden Hilfe zu geben und eine gute Qualität in der Arbeit zu erreichen.

Diese genannten Merkmale treffen alle bei den Frauen des Patronenbaues zu. Unabhängig, ob es die Kolleginnen der Brigade Laurisch wollen oder nicht, arbeiten sie nach sozialistischen Merkmalen.

Vor kurzem ging die ganze Brigade aus und verbrachte einen netten und gemütlichen Abend. Dazu hat sie niemand aufgefordert, das heißt, keine Verpflichtung eines Brigadevertrages veranlaßte sie dazu. Auch an diesem Beispiel widersprechen sich die Frauen der Brigade Laurisch, wenn sie der Meinung sind, sie wollen mit Politik nichts zu tun haben. Dieses gemütliche Beisammensein nach der Arbeitszeit war doch ein Teil des sozialistischen Lebens und wirkt sich auf die gute Arbeit der Brigade aus. Die gute Arbeit unserer Werk-tätigen und auch die der Brigade Laurisch bildet die Grundlage für den Aufbau und Sieg der neuen

Gesellschaftsordnung, des Sozialismus.

Wie wäre es, Kolleginnen des Patronenbaues, wenn ihr euch mit den Frauen der Brigade „Völkerfrieden“ über das Politische oder Unpolitische eurer Arbeit unterhalten würdet?

Solange nicht darüber Klarheit besteht, daß die tägliche Arbeit und ihre Qualität nicht nur eine Sache des Verdienstes ist, sondern jede gute Arbeit die DDR stärkt und damit den Frieden erhält, so lange wird es auch kein Bemühen darum geben, den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu erlangen. Das zu erkennen kann doch nicht so schwer sein, wenn schon erkannt wurde, daß es einen großen Verlust für die Gesellschaft bedeuten würde, wenn die Frauen nicht mitarbeiten.

Dann wird auch klarwerden, daß die Arbeit der Brigade Laurisch dem Frieden dient, weil ihre Mitglieder Friedenspolitik machen.

Der Fußball rollt von AGL zu AGL

Freunde des Fußballs, in diesem Jahr werden wir im Rahmen des Massensports wieder Pokalrunden durchführen, und zwar nach dem Punktsystem.

Wir schlagen daher den Fußballbegeisterten vor, in ihrer AGL eine Mannschaft zu bilden und sie der Kommission Massensport, Kollegen

Bolz, Ghs, App. 531, bis zum 28. Februar d. J. zu melden.

Eine Mannschaft kann mit Ersatzspielern bis zu 15 Mann stark sein. Es kann beliebig ausgewechselt werden. Alle Spieler müssen das 18. Lebensjahr überschritten haben und dürfen keiner Sparte des DTSB angehören. Die Spielzeit beträgt 2mal 40 Minuten, Ort, Zeit und Tag werden von der Kommission Massensport angesetzt.

Höhepunkt im Fußball-Massensport werden auch in diesem Jahr zweifellos die Punktspiele der Betriebsmannschaften um den BZA-Pokal sein. Diesmal wird nicht wie bisher nach dem K.-o.-System, sondern nach dem Punktsystem gespielt werden. Wir hoffen, daß sich auch in diesem Jahr eine Mannschaft aus unserem Werk an diesen Wettkämpfen beteiligen wird.

Nun frisch angepackt, damit die Mannschaft jeder AGL bald steht. Solch ein Wettkampf auf sportliche

Liebe Freunde!

Wir laden euch zu unserem Faschingsfest unter dem Motto „Mit Sputnik und Raketenknall feiert TRO den Karneval!“ recht herzlich ein.

Die Veranstaltung findet am Sonntag, dem 10. Februar, um 19.30 Uhr im TRO-Klubhaus, Weiskopfstraße, statt. Der Eintritt kostet 2,10 DM. **FDJ-Organisation**

Art von AGL zu AGL wird jeden Beteiligten begeistern und ihm Freude und Frohsinn spenden. Guten Erfolg!

Bolz, Ghs



Wieviel die seit langem im Vorrat zu Tor 8 lagernde zweite Infrarot-Trockenanlage für Trafobleche gekostet hat, wissen wir nicht. Weil sie aber dort solange lag, erkundigten wir uns. Und nu isse weg! Warum man gleich zwei dieser Anlagen kaufen mußte, ohne zu wissen, wie eine funktioniert, bleibt immer noch Geheimnis. Jetzt wird eine neue gekauft. Hoffen wir mit dem Auftraggeber, daß es bei einer bleibt.

Hier stimmt was nicht, deshalb ging sie auf Reisen, denn was nicht da ist, kann man nicht beweisen.

*

Motorräder der GST, ihr steht bei Sonne, Regen, Schnee, bei jedem Wetter draußen. Doch tröstet euch, seid ihr entzwei, es ist doch schließlich einerlei, denn TRO wird neue kaufen,

Wir stellen UOK

Den „Künstlern“

Ich weiß nicht, ob die Schüler C. oder G. H. und A. T. später einmal bildende oder darstellende Künstler werden wollen. Wenn ja, sollte man ihnen, den mutigen Eintragern in den Block, der an der Ausstellung „Laienkünstler“ hängt, etwas mit auf den Weg geben.

Überheblichkeit, liebe junge Freunde, war noch nie Äquivalent für wirkliches Können. Euer „Können“ erstreckte sich bisher auch nur lediglich auf dummdreiste Bemerkungen und gekonnte Anonymität.

Da schreibt G. oder C. H. von der Humboldt-Schule, derselbe, der Photographie statt Fotografie oder Photographie für richtig hält, am Schluß seines Beitrages: Ich will hier keine Romane schreiben, es wäre auch nutzlos, über diesen Unsinn von Zeichnerlei zu diskutieren. Er hätte besser getan, wenn er seinen wirklich nicht schlechten Vorschlag vom Suchen eines Motives in der Natur in sachlicher Form gemacht hätte.

A. T. geht noch weiter. Selbiger oder selbige behauptet, die Ausstellung sei wertlos. Man brauchte ja eigentlich auf das Werturteil eines „geheimen“ Künstlers nichts zu geben, wenn ich mich trotzdem damit beschäftige, dann nur, um die Kollegen, die vielleicht falsch an die Gestaltung herangegangen sind, vor solchen Ausfällen zu bewahren.

Diese Ausstellung hat nie den Anspruch erhoben, künstlerisch wertvoll zu sein. Geplant war damit, so sehe ich das, alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit irgendwelchen Liebhabereien in der Freizeit beschäftigen, zu erfassen. Daß man dabei keine Künstler erwarten darf, wird jeder logisch denkende Mensch begreifen.

Der Schüler Kaske hat recht, wenn er der Meinung ist, man sollte einen Fachmann konsultieren, um zielstrebig zu arbeiten. Dazu ist jedoch notwendig, zu wissen, ob Interesse vorhanden ist. Die Ausstellung hat es bewiesen, also wird man es tun.

Um noch einmal auf die „Künstler“ zurückzukommen. Unter dem Beitrag des Schülers Kaske hat einer etwas mit blödsinnig geschrieben. Dem Schreiber kann man bestätigen, daß es für ihn zutrifft. Er verfügt nicht einmal über Kurzzeichen. Manchmal muß man sich wirklich wundern, wie lange sich solche Gemütszuständler an einer Oberschule halten können.

Wir haben nichts gegen Kritik. Allerdings sind wir es gewöhnt, daß man bei uns offen und ehrlich diskutiert. Meckerer aus dem Dunkel werden entsprechend behandelt.

Gerhard Ruhland KML, zur Geburt einer Tochter.

Große Tage für den Radsport stehen bevor

Im Februar und März d. J. veranstaltet der Deutsche Radsport-Verband eine hervorragend besetzte Saison in der Werner-Seelenbinder-Halle.

Um den radsportbegeisterten Kollegen die Möglichkeit zu geben, in den Besitz der so begehrten Eintrittskarten zu kommen, schlagen wir vor, für folgende Veranstaltungen Sammelbestellungen aufzugeben:

- 11. Februar, 18.00 Uhr Steher-Premiere 1962
- 14. Februar, 19.30 Uhr Sprinter-Omnium
- 18. Februar, 18.00 Uhr Großer Preis der HO Friedrichshain
- 21. Februar, 19.30 Uhr Drei-Länder-Omnium
- 25. Februar, 18.00 Uhr Großer Preis der volkseigenen Fahrradwerke „Diamant-Mifa“
- 28. Februar, 19.00 Uhr 1001 Runde



Wolfgang Behrendt

Sechs Jahre ist Kollege Behrendt schon im Betrieb. Damals fing er als Transportarbeiter in unserem Werk an. Heute ist er noch in der gleichen Abteilung tätig, aber er hat sich inzwischen qualifiziert. Zuerst lernte er Moppelfahren, dann legte er die Kranprüfung ab, und heute erwirbt er sich durch den Besuch eines Lehrganges die Erlaubnis, Gabelstapler fahren zu dürfen. In seiner Abteilung zählt er zu den zuverlässigen Kollegen und nicht zu denen, die es mit



der Um- und Vorsicht bei der Arbeit noch nicht so genau nehmen.

Seine Lieblingsbeschäftigung in der Freizeit ist das Zeichnen. Vorläufig zeichnet er noch ab. Zwei dieser Arbeiten, der Goethe-Kopf und ein Pferdekopf, waren auch im Speisesaal ausgestellt, und sie waren als Abzeichnungen recht gut gelungen.

Die Gipsarbeit, die wir von ihm vorstellen, ist der erste Versuch, sich in dieser Art zu betätigen. Er goß die Platte selbst, schwärzte sie und ritzte dann nach einer Abbildung dieses Motiv ein. Es erhebt keinen Anspruch darauf, künstlerisch wertvoll zu sein, aber es zeigt die Liebe und das Interesse für solche Arbeiten.

Nächster Schritt - selbstgestalten

Am 1. Februar wurde die kleine Ausstellung „Laienkünstler unseres Werkes stellen sich vor“ abgeschlossen und ausgewertet. In der Aussprache, an der einige unserer Laienkünstler, ein Vertreter der Fachschule für angewandte Kunst, Kollege Tuma, und die BGL-Kulturkommission beteiligt waren, kam besonders zum Ausdruck, daß die Ausstellung nur ein kleiner Anfang sein kann. Insbesondere kommt

Wir gratulieren ...

... den Kolleginnen Helga Starke, BW, Gisela Mattert, TP, Helga Thimjan, AL, zur Geburt eines Sohnes sowie den Kolleginnen Ingrid Grevhorst, Tst 2, Jutta Seifert, THT, Helga Ziebell, KML, und Käthe Kühn, BGL, zur Geburt einer Tochter.

es darauf an — wie der Kollege Tuma darlegte — von der bloßen Abzeichnung wegzukommen und unmittelbar aus der Natur zu abstrahieren, das heißt selbst zu gestalten. In einem Großbetrieb wie TRO müßte es durchführbar sein, durch die Bildung eines Zirkels interessierten Kollegen in dieser Hinsicht die Möglichkeiten künstlerischer Weiterbildung zu verschaffen. Durch die Zusammenarbeit im Zirkel, ein Prozeß des Voneinanderkennnlernens, des gegenseitigen Vermitteln der Kenntnisse und mit Unterstützung der Fachschule für angewandte Kunst, deren Vertreter am Zirkel teilnehmen würden, kann es zu künstlerischen Ergebnissen kommen, die würdig an das künstlerische Laienschaffen unserer Republik anschließen.

Für die nächste Zeit ist eine Ausstellung der Fachschule für angewandte Kunst im TRO und ein Besuch der Fachschule durch alle interessierten Kollegen vorgesehen. Wir bitten alle interessierten Kollegen, sich zu melden.

Für das Jahr 1962 ist auch ein neuer Wettbewerb in Aussicht genommen. Wir wollen Arbeiten ausstellen, die selbst von unseren Kollegen gestaltet wurden. Die Vorbereitungsarbeiten können also jetzt schon in Angriff genommen werden.

Brokopf

Am 22. Januar 1962 verstarb unser Kollege

Hermann Noack

im Alter von 63 Jahren.

Kollege Noack war als Schwachstrommonteur in der Abteilung Ea tätig.

Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. Unsere tiefe Anteilnahme gilt den Angehörigen.

BGL Werkleitung BPO



Modisch und chic

Modepremiere 1962 im Metropol

Das bekannte Modehaus Heinz Bormann zeigt am 22. und 23. Februar d. J. erstmalig die neuen Modelle der kommenden Frühjahrs- und Sommermode. Zusammen mit einem bunten Programm der Solisten und dem Ballett des METROPOL-Theaters verspricht diese Veranstaltung ein besonderes Erlebnis zu werden.

Karten zum Preise von 12 bis 2 DM sind ab sofort in der Werbeabteilung des METROPOL-Theaters erhältlich. Bei Bestellung ab 20 Karten zehn Prozent Ermäßigung.

Es ist wieder einmal soweit. Die Tage werden länger, und bald werden die Mäntel kürzer, die Strümpfe und Schuhsohlen dünner und die Kopfbedeckungen leichter.

Das Deutsche Modeinstitut steckt schon mittendrin in den Vorbereitungen für die Frühjahrs- und Sommersaison. In diesem Frühjahr und Sommer werden vor allem die Pastellfarben, viele Streifendessins, klare Schnittführung in den bereits bekannten Silhouetten vorherrschen, die sich in ihrer sportlichen Eleganz und Tragbarkeit die Liebe der Mädchen und Frauen erworben.

Dieses sehr damenhafte Kostüm auf unserem Bild unterstreicht durch seine Nahtführung und die einseitige Knopfstellung besonders die Linienführung der leicht taillierten Silhouette. Die Jacke wurde für das Frühjahr nur hüftlang gestaltet und erhält durch den kleinen Hängergürtel und das im Halsloch gerundete, klassische Fasson einen sportlichen Ausdruck. Zu dem Kostüm wurde eine Bluse komplettiert, die ebenfalls durch die Schaldrapierung die Längsbetonung herausstellt.

Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 19. bis 23. Februar

Essen 1

- Montag:** Gemüseeintopf mit Fleisch, 1 Scheibe Schwarzbrot
- Dienstag:** Rinderroulade, Rotkohl, Salzkartoffeln
- Mittwoch:** Jägerschnitzel mit Grünkohl, Salzkartoffeln, Pudding
- Donnerstag:** Herz/Nierenragout mit Butternudeln, Kompott
- Freitag:** 1 1/2 gek. Ei mit Senftunke, Essiggemüse, Kartoffeln

Essen 2

- Montag:** Spaghetti mit Gulaschtunke, gek. Schinken, Krautsalat
- Dienstag:** Rindergulasch mit Gurke und Salzkartoffeln
- Mittwoch:** Kaßlefkamm mit Sauerkohl, Erbsen, Salzkartoffeln und Pudding

- Donnerstag:** Milchnudeln mit Apfelmus
- Freitag:** Fischfilet, gebr., Mayonnaise-salat

Schonkost

- Montag:** Spaghetti mit gek. Schinken, Kompott
- Dienstag:** Sahnenkotelett mit Spätzle, Kompott
- Mittwoch:** 2 Spiegeleier mit Spinat, Kartoffeln, Pudding

- Donnerstag:** Hefeklöße mit Blaubeeren
- Freitag:** Fischfilet, ged., Petersilientunke, Kartoffelbrei

Änderungen vorbehalten

Weitere Gerichte sowie Kompotte und Frühstücksbedarf siehe Tageskarte, Aushang im Speisesaal 1

RÄTSELECKE

Waagrecht:

- 1. Aktionsauschuß, 4. Figur aus dem „Fliegenden Holländer“, 7. Fluß in Italien, 9. Schiffszubehör, 10. Quellfluß der Weser, 11. Halbinsel vor Alaska, 12. Ausdruck für Tand, 14. Stadt bei Magdeburg, 16. Nebenfluß der Wolga, 17. griechischer Buchstabe, 18. italienischer Naturforscher, 21. Herbstblume, 24. Holzzeichnung, 25. Erscheinung im Schlaf, 26. Kunstrichtung, 27. Landschaftsform, 28. österreichische Industriestadt, 29. Zögling.

- Senkrecht:** 1. Staat der Ind. Union, 2. Raubtier, 3. höchstes Staatsorgan der DDR, 4. sie begeht in wenigen Tagen ihren 44. Jahrestag, 5. engl. Kindermädchen, 6. Doppelsalz, 8. Stadt in Südschweden, 13. Darmausscheidung, 15. Aggregatzustand, 18. katholischer Heiliger, 19. Schlingpflanze, 20. Fluß zur Ostsee, 22. Trinkgefäß, 23. Wort für großen, starken Mann.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 4/62

- Waagrecht:** 1. Hebe, 4. Sattel, 8. Unita, 9. Rand, 10. Armada, 13. Senf, 14. Anis, 15. Ike, 17. Andenung, 20. Job, 22. Sela, 24. Leda, 26. Trauma, 28. Isal, 29. Aures, 30. Rudolf, 31. Nase.
- Senkrecht:** 1. Harri, 2. Bunsen, 4. Staffellauf, 5. Aar, 6. Tran, 7. Lias, 11. Manu,

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmminnenhofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke, Stellvertreter Redakteur: Konrad Döring. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 8310 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

